



E-Mail Newsletter des Informationszentrums Mobilfunk e.V. (IZMF) | Ausgabe 33 | Februar 2006

MOBILES LEBEN UND TECHNIKTRENDS

Fußball-WM: Handy lotst Fans zum Stadion

Die Stadt Kaiserslautern bietet Fußballfans zur Weltmeisterschaft einen besonderen Service. Das neue Fußgängerleitsystem „City Guide Mobile“ soll WM-Touristen helfen, sich in der Stadt zurechtzufinden, und weist den direkten Weg zum Stadion. Um den Dienst nutzen zu können, müssen Besucher ihren aktuellen Standort in ihr Handy eingeben, das Ziel lässt sich dann über das Menü eingrenzen. Auch Restaurants, Hotels und Kultureinrichtungen können über das Mobiltelefon ausfindig gemacht werden. Das Programm zeigt den jeweils kürzesten Weg als Kartenausschnitt an oder liefert eine schriftliche Wegbeschreibung. Die Software, die in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch erhältlich ist, kann im Internet herunter geladen werden. Zur WM können sich Besucher das Programm zudem an Info-Ständen in der Stadt auf ihr Handy laden.

Weitere Infos: http://www.chip.de/news/c1_news_18334850.html?tid1=9226&tid2=0

Ärzte überwachen erstmals krankes Herz per Funk und Telefon

Erstmals in Deutschland ist es Ärzten der Göttinger Universitätsklinik gelungen, einen Herzpatienten per Funk und Telefon zu überwachen. Nach eigenen Angaben haben sie dem Mann einen neuartigen Herzschrittmacher implantiert, durch den die Diagnostik über Datenleitungen erstellt werden kann. Das Gerät verbindet die bisherigen Funktionen zur Steigerung der Herzleistung, zur Behandlung von Herzkammerflimmern und zur Überwachung von Vorhofflimmern und Flüssigkeitsansammlungen in der Lunge mit der Möglichkeit zur Diagnose per Funk und zur Nachsorge. Die Göttinger Mediziner versprechen sich von den neuen Geräten, dass sie die Betreuung von Herzpatienten künftig deutlich erleichtern werden.

Weitere Infos: <http://www.techchannel.de/news/themen/technologie/434488/>

Online-Angebot der Stadt Mülheim jetzt auch mobil verfügbar

Die Stadt Mülheim an der Ruhr bietet ihr gesamtes Internetangebot ab sofort auch für WAP-fähige mobile Endgeräte an. Das Online-Angebot mit aktuellen Nachrichten, Kultur- und Freizeitangeboten sowie Telefonnummern von Beratungseinrichtungen, Krankenhäusern und Versorgungsbetrieben kann damit nicht mehr nur per Laptop oder PC abgerufen werden, sondern steht nun auch mobil zur Verfügung. Weitere Infos: <http://mobil.muelheim-ruhr.de>

Mobilfunkanbieter kooperieren in Sachen Instant Messaging

Mit ihren Unterschriften haben weltweit 15 Mobilfunkanbieter beim diesjährigen 3GSM-Weltkongress in Barcelona eine Initiative für einen gemeinsamen Standard für Instant Messaging (IM) gestartet. Beim IM erscheint der Text ähnlich wie beim Internetchat in Echtzeit auf dem Handy des Empfängers. Der gemeinsame Standard ermöglicht die IM-Kommunikation zwischen verschiedenen Mobilfunknetzen. Die Kooperation der weltweit größten Anbieter hat neben der Interoperabilität zum Ziel, Instant Messaging auf mobilen Endgeräten leichter nutzbar und sicherer zu machen. Damit soll der Dienst genauso erfolgreich werden wie die SMS.

Weitere Infos: <http://www.zdnet.de/news/tkomm/0.39023151.39141023.00.htm>

Britische und deutsche Teilergebnisse der Interphone-Studie:

Kein erhöhtes Hirntumorrisiko durch Mobilfunk

Zwei Teilstudien des internationalen Interphone-Projektes der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zum Thema „Gefahr von Gehirntumoren durch Mobilfunk“ kommen jeweils zu dem Ergebnis, dass Telefonieren mit dem Handy nicht das Risiko erhöht, an einem Hirntumor zu erkranken. Britische Forscher befragten zwischen den Jahren 2000 und 2004 966 Patienten mit einem Hirntumor aus der Gruppe der Gliome nach ihrem Telefonierverhalten und verglichen die Daten mit den Angaben von 1.716 Kontrollpersonen. Selbst häufiges und langjähriges Benutzen von Mobiltelefonen führt laut der Studie zu keinem Anstieg des Erkrankungsrisikos. Die deutsche Teilstudie, die sich mit 844 Hirntumor-Patienten und 1.535 Kontrollpersonen befasst hatte, hat ebenfalls kein erhöhtes Hirntumorrisiko gefunden. Für Nutzer, die seit zehn Jahren mobil telefonieren, wurde ein leicht erhöhtes Risiko für Gliome gefunden. Nach Aussage der Forscher könnte dieses Ergebnis aufgrund der kleinen Fallzahl auch ein Zufallsbefund sein. Eine abschließende Bewertung ist erst nach Abschluss der internationalen Studie möglich. Die Interphone-Studie ist die weltweit größte Untersuchung, die den Zusammenhang zwischen Handynutzung und Hirntumoren in insgesamt 13 Ländern erforscht. Mit dem Abschluss der Studie ist im Laufe dieses Jahres zu rechnen.

Weitere Infos:

Großbritannien: <http://bmj.bmjournals.com//cgi/rapidpdf/bmj.38720.687975.55v1.pdf>

Deutschland: http://bis.uni-bielefeld.de/infomanager/SilverStream/Pages/Pressemitteilungen_Detail_Web.html?query=PRESSEMITTEILUNGEN.ID+%3D+31737

Neue Studien im Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramm gestartet

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) hat im Rahmen des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms (DMF) drei neue Studien vergeben, die sich mit dem Thema Mobilfunk und Gesundheit beschäftigen. Forscher der Berliner Charité untersuchen den Einfluss von elektromagnetischen Feldern auf die Schlafqualität. So soll ermittelt werden, ob durch Mobilfunkexposition im Schlaf zum Beispiel die Gehirnströme (EEG) beeinflusst werden. Die Auswirkungen von elektromagnetischen Feldern auf Kinder stehen im Mittelpunkt einer Studie, die an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität durchgeführt wird. Ziel ist es, etwaige Folgen von häufiger Handynutzung bei Kindern und Jugendlichen zu ermitteln. Eine weitere Studie, die von der Universität Augsburg erstellt wird, beschäftigt sich mit den Auswirkungen elektromagnetischer Felder auf menschliche Körperzellen. Weitere Infos: <http://www.bfs.de/bfs/presse/pr06>

BMWi erweitert sein Mobilfunkportal um Rubrik „Studien und Berichte“

Einen neuen Service bietet das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) ab sofort auf seinem Mobilfunkportal. Die Rubrik „Studien und Berichte“ gibt einen Überblick über Studien und Forschungsprogramme zu verschiedenen Aspekten des Mobilfunks. Zum Informationsangebot gehören neben Untersuchungen zu biologischen Effekten elektromagnetischer Felder Studien zum Thema Risikokommunikation sowie zum Potenzial und zur Förderung von neuen, emissionsmindernden Technologien. Die Liste der Studien, die kontinuierlich erweitert wird, kann nach den Kategorien „Biomedizinische Untersuchungen“, „Risikokommunikation“ und „Technische Untersuchungen“ durchsucht werden.

Weitere Infos: <http://www.bmwi.de/Navigation/Wirtschaft/Telekommunikation-und-Post/Mobilfunk/studien.html>

POLITIK UND RECHT

Österreich: Mobilfunkmast mindert nicht zwingend Wert von Immobilien

Der Oberste Gerichtshof in Österreich hat entschieden, dass der Errichter einer Mobilfunkbasisstation keinen Schadenersatz für Wertminderungen an Immobilien leisten muss, solange bei ihm kein rechtswidriges Verhalten zu erkennen ist (6 Ob 180/05x). Ein Vermögensschaden sei zwar grundsätzlich ersatzfähig, weil er seine „Ursache in einem Eingriff in das absolut geschützte Gut des Eigentums hat“. Allerdings müsse der Geschädigte die Rechtswidrigkeit und das Verschulden des Anderen nachweisen können. Im vorliegenden Fall lägen jedoch weder rechtswidrige Handlungen noch Verletzungen behördlicher Auflagen beim Betrieb der Anlage oder Missachtungen technischer Standards vor. Ein Anlieger hatte auf „rechtswidriges Verhalten“ bei der Errichtung einer Mobilfunkbasisstation geklagt. Begründung: Der 25 Meter hohe Mast auf dem Nachbargrundstück mindere den Wert seines Grundstücks, das statt des ursprünglichen Verkehrswertes von 380.000 Euro nur noch 200.000 Euro wert sei. Weitere Infos: <http://www.ris.bka.gv.at/jus/>

Europäische Union: Neue Broschüre informiert über elektromagnetische Felder

Die Europäische Kommission hat eine neue Broschüre veröffentlicht, die sich speziell mit gesundheitlichen Aspekten von elektromagnetischen Feldern des Mobilfunks beschäftigt. Sie enthält eine Einführung in die Grundlagen elektromagnetischer Felder und informiert über die Forschungsaktivitäten der Europäischen Union. Neben bekannten Projekten wie der Interphone-Studie der Weltgesundheitsorganisation und der Reflex-Studie werden weniger prominente Forschungsarbeiten vorgestellt wie das bereits abgeschlossene CemFec-Projekt, das untersucht, ob die elektromagnetischen Felder des Mobilfunks potenzielle Schädigungen durch chemische Substanzen verstärken können. Die Broschüre ist in englischer Sprache erschienen und kann im Internet abgerufen werden. Weitere Infos:

http://europa.eu.int/comm/health/ph_determinants/environment/EMF/brochure_en.pdf

WIRTSCHAFT

2005 weltweit über 825 Millionen Handys ausgeliefert

Laut dem Marktforschungsinstitut IDC sind 2005 weltweit mehr als 825 Millionen Mobiltelefone ausgeliefert worden. Im Vergleich zu 2004 bedeutet dies einen Anstieg von 16,7 Prozent. Die meisten Geräte wurden im 4. Quartal 2005 ausgeliefert, in dem nach Angaben der Marktanalysten 245 Millionen Mobiltelefone verkauft wurden. Aufgrund des großen Bedarfs, der beispielsweise in Südamerika besteht, werde auch für 2006 ein „solides Wachstum“ erwartet.

Weitere Infos: <http://www.heise.de/mobil/newsticker/meldung/69221>

Umsatz mit Musikdownloads hat sich verdreifacht

Die weltweiten Umsätze mit Musikdownloads haben sich verdreifacht. Laut des Digital Music Report 2006 sind die Umsätze von 380 Millionen US-Dollar im Jahr 2004 auf rund 1,1 Milliarden US-Dollar 2005 angewachsen. Der Bericht vom internationalen Verband der Musikwirtschaft umfasst sowohl legale Downloads aus dem Internet als auch via Mobiltelefon. Danach wurden im vergangenen Jahr 420 Millionen legale Downloads registriert. Der Umsatzanteil der digitalen Musik am Gesamtumsatz der Musikindustrie liegt damit mittlerweile bei sechs Prozent. Spitzenreiter bei den Musikdownloads per Handy ist Japan mit einem Volumen von 211 Millionen US-Dollar. Weitere Infos:

http://www.connect.de/computing/news/umsatz_aus_musik_downloads_verdreifacht.72949.htm

China geht bei neuem Mobilfunk-Standard eigenen Weg

China, mit fast 400 Millionen Handynutzern schon heute der größte Mobilfunkmarkt der Welt, schlägt bei der nächsten Mobilfunk-Generation einen Sonderweg ein. Zum nationalen Standard für Handy-Frequenzen wurde vom Ministerium für Informationsindustrie (MII) eine in China entwickelte Technologie bestimmt. Wenn das mobile Hochgeschwindigkeitsnetz bis zu den olympischen Spielen funktionsfähig sein soll, müssen die Chinesen bald mit der Umsetzung beginnen. Es wird erwartet, dass China am Ende das einzige Land sein wird, in dem drei Standards der neuen Generation nebeneinander genutzt werden: das chinesische TD-SCDMA (Time Division Synchronous Code Division Multiple Access), der heute weltweite Standard W-CDMA (Wideband Code Division Multiple Access), der in Deutschland als U-TMS bekannt ist, sowie CDMA-2000, das vor allem in den USA und Japan benutzt wird.

Weitere Infos: <http://www.zdnet.de/news/tkomm/0.39023151.39140865.00.htm?h>

IZMF-NACHRICHTEN

IZMF präsentiert Schulprojekt Mobilfunk auf der didacta 2006

Unter dem Motto „Praxisnah und anschaulich“ präsentiert sich das Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF) in diesem Jahr auf der Bildungsmesse didacta, die vom 20. bis zum 24. Februar 2006 in Hannover stattfindet. Das IZMF bietet umfassende Sachinformationen zum Thema mobile Kommunikation am Stand G54 in der Halle 15. Von besonderem Interesse für Lehrerinnen und Lehrer dürften die Unterrichtsmaterialien sein, die im Rahmen des Schulprojekts mit lehrfachlicher Beratung entwickelt worden sind. Die didaktisch aufbereiteten Materialien können als Grundlage für einen praxisnahen Unterricht dienen.

Weitere Infos: <http://www.izmf.de/html/de/44575.html>

Kontakt: newsletter@izmf.de

Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF)

Hegelplatz 1 | 10117 Berlin | www.izmf.de

Fon: +49 (0)30-209 16 98-0 | Fax: +49(0)30-209 16 98-11